

Mit dem Fiat X1/9 Bertone von Thüringen an den nördlichsten Punkt Deutschlands

Die Reise.

Juni 2018 von Thüringen nach Sylt, meine Frau als Beifahrer/Fahrer und als Vorgabe, wenn möglich auf Benutzung von Autobahn verzichten und auf der Hinfahrt in Lüneburg sowie auf der Rückfahrt in Goslar einen Zwischenstopp.



Das Fahrzeug.



Der Fiat X 1/9 Bertone Baujahr 1980 wurde 1997 gebraucht, sehr runter gekommen und verbastelt gekauft. Ungefahren habe ich ihn zerlegt und weggestellt. 2014 wieder hervorgeholt und mit der Restaurierung begonnen. Die Vollrestaurierung hat sich bis Frühjahr 2018 hingezogen.

Das Fahrzeug ist original, es wurde als Verbesserung nur ein Alu-Kühler und eine Elektronikzündung eingebaut. Meine persönliche Note, leicht zurückversetzte Stoßstangen und Lack sowie Dekor vom 1300er. Diese Reise ist die erste große Fahrt mit dem frisch zusammen gebauten

Bertone.

1. Etappe:

Los ging die Reise frühzeitig in Thüringen, ein Stück A71 bis Erfurt und dann auf die B4, die wir bis Hamburg nicht verlassen haben. Die B4 von Erfurt über Sondershausen und Nordhausen bis zum Harz ist gut ausgebaut, wenig Ortschaften und Verkehr,



lässt sich sehr gut und zügig fahren. Ab Nordhausen wird die B4 kurviger, was mit dem Mittelmotor Fiat X 1/9 natürlich Spaß macht! Beängstigend waren die vielen abgestorbenen Bäume in der Gegend um Torfhaus! Über den Harz haben wir das Dach im Kofferraum verstaут, erst als die B4 kurz zur A395 wird haben wir es wieder angebaut. Ab Braunschweig ist die B4 wieder eine gut ausgebaut Landstraße, perfekt zum Cruisen. Natürlich jetzt wieder Offen, man muss nur auf die viele stationären Blitzer aufpassen! In der Nähe von Gifhorn haben wir im bekannten Pilzrestaurant eine Mittagspause eingelegt.

Das letzte Stück B4 bis Lüneburg hat sich wieder zügig und entspannt fahren lassen. Auch der Fiat hat durch sein sehr kultiviertes Verhalten im Drehzahlbereich zwischen 2000-4000 U/min dazu beigetragen. Lüneburg wollten wir uns schon seit langen anschauen. Das



Zentrum der Hansestadt Lüneburg ist voll mit historischen Bauten, es gibt kaum Baustellen und Bauruinen. Sehr zu empfehlen, "Am Sande" oder "Am Stintmarkt" mit dem ehemaligen Wasserturm der jetzt als Aussichtsturm dient, mit einer perfekter Aussicht. Am späten Nachmittag sind wir dann zu unserer vorher gebuchten Unterkunft nach Lüneburg-Oedeme gefahren.

2. Etappe

Wir sind wieder frühzeitig losgefahren. Es war Montag und die vielen Baustellen vor und nach dem Autobahn-Elbtunnel, da wussten wir nicht, was uns erwartet. Wir hätten gerne auch den alten Elbtunnel genutzt, nur der ist um diese Zeit für PKW's Einbahnstraße, aber nicht in unsere Richtung. Nach Stopp and Go und Stau, der Fernverkehr durch den Elbtunnel war einspurig, waren wir froh endlich auf der A23 Richtung Heide zu sein. Der Verkehr hat aber erst hinter Itzehoe nachgelassen. In Heide wieder auf der B5 sind wir in Tönning nach St.Peter-Ording abgebogen. St.Peter-Ording steht schon langem auf meiner Wunschliste und ist bekannt für seine Pfahlbauten am weitem Sandstrand. Es gibt auch eine Überfahrt zum Strand, die bei Ebbe genutzt werden kann, wir haben sie nur kurz für Fotos genutzt.



Nach dem Mittagessen in der Seekiste, ein Pfahlbau am Strand, sind wir wieder auf die B5 und dann Richtung Niebüll zum Sylt-Autozug. Nach einer kurzen Wartezeit in Niebüll konnten wir dann auf den Zug auffahren. Natürlich wird der Fiat X 1/9, mit seiner nicht einmal 1,2m Höhe, immer in das untere Abteil mit 1,6m Höhe geleitet. Nach 35min und 45€ weniger sind wir in Westerland angekommen und nach weiteren 10 min in unserer Ferienwohnung in Wenningstedt.



Insel Sylt

Auf Sylt sind wir alles mit dem Fahrrad gefahren, was bei den vielen gut ausgebauten Radwegen immer 1. Wahl ist. Das Straßennetz ist auch gut ausgebaut und im Juni war noch nicht viel Verkehr. Es gibt mehrere Tankstellen mit Waschstraße und in List sogar Handwaschboxen. In Westerland besteht im Sommer ein Nachtfahrverbot.



Nur einmal haben wir das Auto genutzt und sind am späten Nachmittag an den nördlichsten Punkt Deutschlands gefahren. Sylt, mit seinen Dünen, langem Weststrand, östlichem Wattenmeer, Wanderdüne, den vielen Fisch-Restaurants, Radwegen, der guten Luft usw., ist natürlich immer eine Reise wert!



Unsere 5 Tage auf Sylt waren sehr schön und viel zu schnell um!

3. Etappe



Wir waren 8:30 Uhr am Autozug in Westerland, es war schon viel Betrieb, aber nach kurzer Wartezeit konnten wir schon auf den Zug auffahren. Nach 40min und wieder 45€ leichter waren wir wieder auf

dem Festland. Auf der Fahrt bis Hamburg hatten wir Regen, kurz vor Hamburg kam die Sonne raus und die Fahrt durch den Elbtunnel ging diesmal ohne Verzögerung. Von der A7 sind wir dann auf die A39 gefahren und ab Lüneburg wieder auf die B4. Auf der B4 wurde das Dach wieder im Kofferraum verstaut, es war mittlerweile wieder heiß.



Der Fiat ist wunderbar gelaufen, hatte keine Temperaturprobleme und hat sich bei dem wechselnden Tempo wahrscheinlich sehr wohl gefühlt. Ab Braunschweig sind wir dann ein Stück A 395 bis Abfahrt Goslar gefahren. In Goslar haben

wir noch einmal übernachtet, da wir uns die Stadt anschauen wollten. Goslar mit seinen vielen Fachwerkbauten, den schönen Marktplatz, dem alten Bergwerk Rammelsberg, gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und ist sehr sehenswert.



4. und letzte Etappe

Früh bei herrlichem kühlen Wetter sind wir offen auf der B6 quer über den Harz gefahren bis Blankenburg und dann auf der B27 bis Elbingerode zur längsten Hängebrücke der Welt. Es ist schon ein Erlebnis, 100m hoch / 483m lang und die 6€ allemal wert.

Nach diesem Highlight sind wir wieder zur B4 bei Nordhausen, dann ab Erfurt ein Stück A71 und das letzte Stück Landstraße nach Hause.



Fazit der Reise:

- *1500km, mehr als die Hälfte auf gut ausgebauten wenig befahrenden Landstraßen*
- *Sylt, Lüneburg und Goslar haben unsere Vorstellungen voll übertroffen*
- *der Fiat ist problemlos gelaufen und hat begeistert, bei der Hitze gab es keine Temperaturprobleme, mit voll beladenem vorderen Kofferraum hat er noch ein besseres Fahrverhalten, kein Ölverbrauch und um 8l Benzinverbrauch*
- *es gab keine Panne, ich habe nur auf Sylt den Schwimmerstand etwas höher gestellt, da mich das Übergangslot im Teillastbereich auf der Landstraße gestört hat*
- *der frisch, überholte Motor hat mir viel Freude bereitet, vor allem, wenn er zurück ins saubere Standgas mit dem tiefen Brummen getourt ist, oder zwischen 2000-4000 U/min sehr kultiviert und mit gutem Durchzug für seine Kurzhubigkeit. Nur über 4000 U/min macht er sich deutlich bemerkbar, ist eben ein Hubkolbenmotor oder ich bin durch den RO 80 verwöhnt.*
- *apropo RO 80, ich denke Felix Wankel hätte vielleicht bei der Kurzhubigkeit des Motors die Kurbelwelle als Exenterwelle durchgehen lassen...*

(c) Andreas Heger

bertone@ankahe.de